

Karl Eugen Württemberg, Herzog

Württembergische Kirchen-Anstalten, zu Haltung eines allgemeinen Buß- Bet- und Fast-Tags : Auf Sonntag Oculi, aus Veranlassung grosser Erdbeben, und daher entstandener unerhörten Verwüstungen, Todes- und Unglücks-Fällen, im Jahr 1756

[Deutschland], [1756]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1753364639>

Druck Freier  Zugang



m
4298



Handwritten scribbles



Im - 4298.

Württembergische
Kirchen-Anstalten, zu Saltung eines
allgemeinen

Buß- Bet- und Fast- Tags

Auf Sonntag Decul, aus Veranlassung grosser Erdbeben,
und daher entstandener unerhörten Verwüstungen, Todes- und
Unglücks-Fällen, im Jahr 1756.

Von Gottes Gnaden CARL, Herzog zu Wür-
temberg und Teck, u. u.

Unsern Gruss zuvor, Ehrsamere, Liebe Getreue.

Wir haben nach dem Vorgang anderer Ständen, so wohl
in, als ausser dem Römischen Reich, tief zu Herzen ge-
zogen, wie in den zwey letzteren Monathen des abgewichenen
Jahrs, auch noch ferners bis auf diese Zeit, durch mehrmal
entstandene ganz erschrockliche Erdbeben, Meeres- und andere
Wasser-Wogen, Ungewitter und Sturm-Winde, davon auch
in unseren Landen sich die starcke Anzeigen geäusseret, solche
Dinge geschehen, die niemand erlebet, und die unseren ganzen
Welt-Theil in Furcht und Schrecken gesetzt haben, da den 1ten
Novembr. die ganze Königlich-Portugessische Haupt- und Re-
sidenz-Stadt Lisabon mit ihren meisten Inwohnern, und gan-
zem Vermögen, auch daraushin zu zerschiedenen malen, in sol-
chem und andern Ländern, ganze Städte, Insuln, Schiffe
auf dem Meer, auch Menschen und Vieh, fast ohne Zahl,
besonders eine sehr grosse Menge von Menschen, jämmerlich
zu Grund gegangen.

Wie Wir nun solches als einen besonderen und ernstlichen
Ruff von Gott billich ansehen, daß die Menschen, welche ihre
Zeit nicht wissen, sich in der Gnaden-Zeit zur Busse schicken,
und ihrem Gott begegnen sollen, benebens hoffen, die un-
gewöhnliche grosse Dinge, die Wir an denen Geschöpfen
Gottes gesehen, die Vielheit so besonderer und auf einmal
zusammenkommender Todes- und Unglücks-Fällen, und die
unerhört klägliche Umstände, welche sich dabey ergeben, und
ein ernstliches Nachdenken, über Gott und sich Selbst, an
einem jeden abgedrungen haben, möchten die in Sicherheit
eingeschläferte Menschen destomehr angreifen, auf das Wort
von der Busse zu merken, und demselben an ihrem Herzen
Platz zu geben: So haben Wir in der Erkenntniß und Ver-
ehrung der Macht und Gewalt, auch der Gerichten und We-
gen Gottes, des Allmächtigen, den Bedacht dahin genom-
men,

X

men, daß auf nächst bevorstehenden Sonntag Oculi, ein allgemeiner Buß- Bett- und Fast-Tag solle gehalten, und mäßiglich zur wahren ernstlichen Buße erwecket, auch ein neuer guter Vorsatz in der Gemeinde einmüthiglich gefaßt werden.

Solchemnach ergeheth hiemit Unser gnädigster Befehl an Euch, welcher acht Tage zuvor auf Sonntag Reminiscere von allen Cangeln solle verlesen werden, Ihr wollet die Verfügung thun, daß oben gedachten Tages, nemlich auf den Sonntag Oculi, in Städten und Dörffern alles ruhig und stille bleiben, der ganze Tag dem öffentlichen und Haus-Gottesdienst, mit Einstellung der gewöhnlichen Mittag-Mahlzeit, besonder gewidmet, an demselben das heilige Abendmahl in allen Gemeinden gehalten, in der Stadt, auch wo zwey Ministri Ecclesiæ in der Diöces sich an einem Orth besamman finden, zwey Predigen verrichtet, und an statt des gewöhnlichen Evangelii bey der Morgen-Predig die Worte aus Jerem. Cap. 18. Vers 7. 8. 9. 10. (Plötzlich rede Ich wider ein Volk und Königreich, daß Ichs ausrotten, zerbrechen und verderben wolle; Wo sichs aber bekehret von seiner Bosheit, darwider Ich rede, so soll Mich auch reuen das Unglück, das Ich Ihm gedachte zu thun: Und plötzlich rede Ich von einem Volk und Königreich, daß Ichs bauen und pflanzen wolle; So es aber Böses thut vor Meinen Augen, daß es Meiner Stimme nicht gehorchet, so soll Mich auch reuen das Gute, daß Ich ihm gedachte zu thun.) Und statt der Epistel bey der Abend-Predig die Worte aus I. Cor. Cap. 10. Vers 11. (Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde: Es ist aber geschriben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist) kurz, und nachdrücklich erkläret, und zur Erweckung der Buße angewendet, nach jeder Predig das hiebengefügte gedruckte Gebeth, welches dasjenige, was diser Zufall erforderen mag, meistens in sich faßet, auf der Cangel andächtig gesprochen, ein Opfer für die Armen vor denen Kirch-Thüren ersammet, das Buß-Gebeth auf den Dörffern auch bey der Vesper-lection wiederholet, und der ganze Tag in höchster Stille, mit aller Andacht begangen, zu solchem Ende auch die Thore in Städten vor Endigung der Abend-Predig, auffer der Noth, nicht geöffnet werden mögen. Hieran geschibet zc. Stutgart, den 1. Martii 1756.

Ex speciali Resolut. Serenissimi Domini Ducis.

Gebet.

Gebet.

HErr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für, ehe dann die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott, von Ewigkeit, zu Ewigkeit, der du die Menschen lässest sterben, und sprichst, kommet wieder Menschen-Kinder, du hast zu dieser unserer Zeit an deinen Geschöpfen und Elementen, welche mit der von dir empfangenen unbegreiflichen Krafft, Ordnung und Einfluß zu unserer und der ganzen Welt Erhaltung von deiner Ehre und herrlichen grossen Macht täglich zeugen, uns, da wir alles in der Unachtsamkeit anzusehen gewohnet worden, zu unterschiedlichen malen solche ungewöhnliche und grosse Dinge gezeiget, die eine erstaunliche Menge Menschen ihr Leben gekostet, dergleichen weder wir noch unsere Väter in geraumen Zeiten erlebt haben, also, daß unser ganzer Welt-Theil in Furcht und Schrecken gesetzt worden, und noch

dise Stunde in ihrem Andencken sich entsetzen, die an desselben Enden wohnen, vor deinen Zeichen.

Dann du hast den ersten Tag Novembriß, des zuruckgelegten Ein Tausend, Sieben Hundert, und Fünf und Fünfzigsten Angst-Jahres uns zu einem besonderen Schreckens-Denckmahl gemacht, auf welchen hernach unterschiedliche dergleichen noch gefolget sind, daß unseren Nachkommen die beede Ohren werden gällen, wann sie davon hören, wie unter dem Wasser, und in der Erden ein schröckliches Gebrüll entstanden, wie die Erde erbebet, und die Grundveste der Bergen sich gereget, wie das Meer gewütet und gewallet, und von seinem Ungestümm die Schiffe umgestürzet u. versencket worden, wie die Ströme sich geschwellt und aufgethürmet, daß alles in ihren Gegenden überschwemmet und zu einem wüsten Lande gemacht, auch Menschen und Vieh zu Grund gerichtet wurden: wie insonderheit eine so grosse Menge von Menschen jämmerlich
um

um das Leben gekommen; da ihre Wohnungen eingestürzet, und sie darinnen zerquetschet, oder verschüttet worden, daß bey dem erbärmlichsten Angst-Geschrey ihnen niemand zu Hülfe kommen können, bis sie elendiglich verschmachtet, oder in dem aufgegangenen Feuer gebraten worden sind; da die Erde sich aufgethan, und grosse Städte, mit allen ihren Inwohnern, und fast unsäglichem Reichthümern, auch ganze Kriegs Heere, die zu Felde gelegen, auf einmal lebendig verschlungen hat.

O grosser und gewaltiger Gott, der du solches alles thust, alles in deiner Hand hast, Himmel und Erden regierest, Tod und Leben verhängest, auch Strafe und Segen schon in den Lauf der Natur mit eingewürcket hast, bis du zur Raache über die Unbußfertigen und Unglaubigen, und zum Trost der Frommen, nach deinem unbetrüglischen Wort, der Welt gar ein Ende machen wirst: Wo sollen wir hingehen vor deinem Geist? wo sollen wir hinfliehen vor deinem Angesicht? du gros-

ser Gott, mächtig und schrecklich, deine
Größe ist unaussprechlich! du schauest
die Erde an, so bebet sie, du rührest die
Berge an, so rauchen sie! du lässest dei-
nen Othem aus, so werden wir geschaf-
fen, du nimmest unseren Othem weg, so
vergehen wir, und werden wieder zu
Staub! Was sollen wir arme Erdwür-
mer thun? Wir sündige Menschen, wel-
che längst verdienet hätten, daß würck-
lich in deinem Zorn dasjenige über uns
ergieng, was in dem Lauf der Natur,
nach deinem damit vereinigten heiligen
Rath, nicht im Zorn, wie wir in der Liebe
hoffen wollen, an so vielen unserer armen
Nebemmenschen geschehen seyn mag, ob
es wohl allen Unbußfertigen zur gerech-
ten Strafe ausgeschlagen! Wir grosse
Sünder, und meistens Unbußfertige
Sünder, die verdienet hätten, und täg-
lich verdienen, daß deine Zorn-Fluthen
uns in die Hölle verschlingen, und das
Loch der Grube in dem ewigen Verder-
ben über uns zusammen gehe!

Herr

Herr Gott du bist doch unsere Zu-
flucht, der du durch den Tod deines lie-
ben Sohnes uns und die ganze Welt mit
dir selbst versöhnet hast; der du nicht
Gefallen hast an dem Tode des Gottlo-
sen, sondern daß sich der Gottlose bekehre
und lebe; der du das Amt gegeben, das
die Versöhnung prediget, auch würcklich
durch diese grosse Begebenheiten einen
außerordentlichen Ruff zur Buße an die
ganze weite Welt ohne Zweifel dermas-
sen gethan hast, daß wir in dieser Bewe-
gung deinem Wort desto mehr Platz ge-
ben, und unseres ewigen Heils wahr-
nehmen mögen; du bleibest doch unsere
Zuflucht für und für: Herr, Herr,
Gott gnädig und barmherzig, gedul-
tig und von grosser Gnade und Treue,
der du beweisest Gnade in Tausend Glied,
und vergibest Missethat, Ubertretung
und Sünde, und vor welchem niemand
unschuldig ist, wir wollen nicht von dir
fliehen, sondern uns herzlich zu dir bekeh-
ren; Wir wollen nicht mehr sicher blei-
ben, sondern wacker seyn allezeit und be-

ten, daß wir würdig werden mögen zu
entfliehen allem das geschehen soll, und
auch mit einem jeden unter uns täglich
geschehen kan, und zu stehen vor des
Menschen Sohn; Wir wollen nicht säu-
men, sondern eilen, daß wir geschickt seyn
mögen auf den Tag der Zukunft Jesu
Christi, unseres HErrn, an welchem
die Himmel vergehen werden mit grossent
Krachen, und die Elementen vor Hitze zer-
schmelzen, und die Erde, und die Wercke,
die darinnen sind, verbrennen; Und wol-
len heute, heute so wir die Stimme des
HErrn hören, unsere Herzen nicht ver-
stocken, wie zu Meriba geschah, wie zu
Massa in der Wüsten, da dein Volck dich
versuchte, fühlten u. sahen deine Werke.

Ach segne uns bey diesem Vorsatz, o
himmlischer Vatter, durch Jesum Chri-
stum, in der Krafft des Heiligen Geistes.
Ach durchdringe unser aller Herzen durch
deine gewaltige Stimme, daß doch ja
nicht das betrubte Wort auf uns eintref-
fe, der HErr thut grosse Dinge, und wird
doch nicht erkannt! daß keines unter uns
in

in Sicherheit bleibe, keines unter uns ein
arges ungläubiges Herz behalte, keines
unter uns verstockt werde durch Betrug
der Sünde! Ach lasse es uns nimmer aus
dem Sinne kommen, wie deine Stimme
auf den Wassern gegangen, Städte und
Wüsten erreget, und wie Feuerflammen
gehauen, und was du dabey durch die
Stimme deines Worts an unseren Her-
zen gethan, da wir auch das Erdbeben,
und Sturm unter uns empfunden, und
von andern aus der Ferne so grosse Dinge
unter allgemeiner Bestürzung anhören,
und ein jeder bey sich selbst sprechen müs-
sen: Wann das mir geschehen wäre!
Wann das die Meinigen betroffen hätte!
Wann Gott alle Augenblick einen sol-
chen Unfall wie ein Wetter über mich
kommen lassen wolte, daß ich hingerissen
würde, und wäre kein Retter da! Wie
wären wir gefast? Wo kämen wir hin?
Wie meynet es doch Gott mit uns so
gut, daß wir noch da sind, und um Ver-
zeihung unserer Sünden bitten, und in
die Wunden unseres Heylandes fliehen,

und auf solche Weise entrinnen können vor dem Sturm-Winde und Wetter? Auf daß wir also die gute Bewegung nimmer schwinden lassen, noch ersticken, sondern unsere Seele immer in unseren Händen tragen, und sorgen für unsere Sünden, und uns scheuen alle unser Lebetage, vor solchem Schrecken, vor solcher Angst, und vor solcher Betrübniß unserer Seelen.

Nun, so bitten wir dann herzlich und demüthig, im Glauben und Vertrauen auf das vergossene Blut Jesu Christi, unseres u. der ganzen Welt Heylandes, um Verzeyhung aller unserer Sünden, die dir, o gerechter Gott, am besten bekant sind, und wir nicht läugnen können, die wir begangen haben und bereuen; die eines jeden Herz insonderheit beschwehren, und deinen Zorn entzündend, oder das Land verunreinigen, und zum Greuel vor deinen Augen machen, daß du nach deiner Gerechtigkeit Ursache hättest, dein Herz von uns zu wend-

wenden, und uns zu einem wüsten Lande zu machen, darinnen niemand wohne. Dann unsere Missethaten stellest du vor dich, und unsere unerkannte Sünden ins Licht vor deinem Angesicht. Unsere heimliche und öffentliche Sünden; Unsere Amts- und Berufs-Sünden; Die Sünden Unserer Jugend, und die Übertretungen, die wir in unserem ganzen Leben begangen; die Vergernissen, die das Land erfüllen; die Versäumnissen des Guten, und die Vollbringung des Bösen, mit Worten, Wercken und Gedanken, sind alle vor dir offenbar, und stehen bloß und entdeckt vor deinen Augen. Ja sie schelten auch uns selbst in das Angesicht, und wir fühlen, wie hart sie uns drücken; Wie der Segen weicht in dem Gemeinen Wesen, und in denen Häusern; Wie ein Feuer in dem Verborgenen brennet, das bis ins Verderben verzehret, und all unser Einkommen auswurzelt.

So nimm nun weg, o Herr, die Missethat unserer Sünden, die da groß ist

ist, und wende auch die Strafen ab, die wir um derselben willen zeitlich und ewig zu leiden wohl verdienet hätten, und was noch in diesem Zeitlauf, nach deinem heiligen Rath, für Trübsalen über uns kommen, die lasse uns zum Besten dienen. Du gewaltiger Herrscher richtest mit Gelindigkeit, und regierest die Welt mit vielem Verschonen: Schone des armen Landes, dem du vormal gnädig gewesen bist, noch ferner, wie du bisher verschonet hast; Schone deiner Auserwählten, die vor dir offenbar seyn werden; Schone, und laß dich jammern der unschuldigen Kindern in dem Lande, so vieler Tausend Seelen, die nicht wissen was Recht oder Linck ist; Schone Menschen und Vieh, welches um der Sünde willen der Eitelkeit unterworffen ist auf Hoffnung. Laß unsere Berge, die mit ihrer Fruchtbarkeit uns Nahrung geben, best stehen in deiner Krafft, und ihren Anblick, der uns erquicket, nicht zum Schrecken werden; Laß die Brunnen, die du quellen lässest in denen Gründen,
und

und die Wasser die zwischen den Bergen
hinfließen, zur Labung und Hülfe für
Menschen und Vieh, nicht versigen,
noch sich zurückwenden wider uns zu
streiten; Laß die Auen, die bis daher
jährlich dick mit Korn gestanden, nicht
versinken, und zu einem tiefen Schlamm
werden, darinnen kein Grund ist, son-
dern Menschen und Vieh Zuflucht fin-
den unter dem Schatten deiner Flügel.
Behüte uns vor allem übrigen Unglück,
das du auf die Sünden eines Landes ge-
drohet hast; vor Bewegung der Kirchen
und Landes-Verfassungen, vor Zerrüt-
tung in allen Ständen; vor Verwüstung
durch Krieges-Macht, davon wir noch
so viele betrübt angeedencken haben;
vor Mißwachs, vor Theuerung, vor
Seuchen, und absonderlich vor einem
bösen schnellen Tod.

Durch einen bösen schnellen Tod
könnte uns nicht nur dieses, sondern noch
etwas ärgers alle Augenblick widerfah-
ren, als unseren verunglückten Mit-
Chri-

Christen und Neben-Menschen geschehen ist. Diesen hast du, o erbarmender Gott, in deiner Gedult und Langmuth noch bisher von uns abgewendet, uns die Gnaden-Zeit gefristet, auch sonst in allen Stücken so viel Gutes gethan. Dir sey Lob und Danck dafür gesagt in der Gemeinde, und in eines jeden Herzen. Deine Güte ist es, daß wir nicht gar aus sind, und deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern deine Güte ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Solche deine Güte ist heute vor unseren Augen, unsere Lippen preisen dich. Gedенcke doch unser noch ferner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen, und werde nicht müde deß Erbarmens an deinen bisher so grossen Theils ungehorsam gewesenen Kindern. Gedенcke an uns, und segne uns. Gedенcke an deinen Gesalbten, unseren Regenten und Herrn, und segne Ihn zeitlich und ewig. Gedенcke an Dessen Herzgeliebteste Frau Gemahlin,

lin, und ganzes Fürsten-Haus. Ge-
dencke deiner Kirchen, der kleinen Heer-
de. Gedенcke unseres lieben Vaterlan-
des. Gedенcke eines jeden unter uns
allen, in aller seiner Noth und Anligen,
wie es jeko ist, und künfftig kommen
kan. Segne uns mit deinem Heiligen
Geist, der uns leite und führe auf ebe-
ner Bahn zum ewigen Leben, der uns
nimmer vergessen lasse deiner grossen
Wercke, die du uns gezeiget hast, und
der Gelübde, die wir dabey gethan ha-
ben; der uns stärcke auf alle Begegnis-
se, die uns in dieser Welt noch treffen
können, und uns behalte durch das
Wort deiner Gedult vor der Stunde
der Versuchung, die über den ganzen
Erde-Kreyß kommen soll. Segne uns
mit allerley Geistlichem Seegen, in
Himmlichen Güttern, durch Chri-
stum; Segne uns und unsere Kinder,
und alle, die dich fürchten, beyde Klei-
ne und Grosse, und laß auch unseren heu-
tigen Buß-Tag einen Tag des Segens
seyn

seyn und bleiben, daß auf denselben eintreffen möge, das Herzerquickende tröstliche Wort, welches aus deinem Munde gegangen, und in Jesu Christo erfüllet ist: Ich will wegnehmen die Sünde dieses Landes auf einen Tag. Amen.



el
r
is
E
g



in Sicherheit bleibe, keines unter un-
arges unglaubiges Herz behalte, fe-
unter uns verstockt werde durch Be-
der Sünde! Ach lasse es uns nimmer
dem Sinne kommen, wie deine Sti-
auf den Wassern gegangen, Stätte
Wüsten erreget, und wie Feuerflam-
gehauen, und was du dabey durch
Stimme deines Worts an unseren
ken gethan, da wir auch das Erdbe-
und Sturm unter uns empfunden,
von andern aus der Ferne so grosse
unter allgemeiner Bestürzung anhe-
und ein jeder bey sich selbst sprechen
sen: Wann das mir geschehen w-
Wann das die Meinigen betroffen h-
Wann Gott alle Augenblick einen
chen Unfall wie ein Wetter über
kommen lassen wolte, daß ich hinger-
würde, und wäre kein Retter da!
wären wir gefast? Wo kämen wir
Wie meynet es doch Gott mit un-
gut, daß wir noch da sind, und um
ziehung unserer Sünden bitten, un-
die Wunden unseres Heylandes flie-

X 5

